

ANHANG C

Brechungsfaktoren: Tabellarische Darstellung der Interaktionseffekte

Die folgenden Analysen zu den Brechungsfaktoren sind nur für die Gruppe der MAAZ dargestellt.

Von den gemessenen kognitiven/emotionalen Verarbeitungsstrategien erwiesen sich Empathielosigkeit, Provozierbarkeit, Reue und passives Bewältigungsverhalten als Brechungsfaktoren, sie behinderten also einen sonst protektiven Effekt von unterschiedlichen unabhängigen Variablen auf die Tatsteigerung. Kohärenzsinn erwies sich ohne Berücksichtigung von Empathie als Schutzfaktor gegen eine Tatsteigerung, bei gleichzeitiger Empathielosigkeit der Jugendlichen wurde diese Schutzfunktion aber signifikant verringert, gleiches gilt für Provozierbarkeit (siehe Tabelle 1D und 2D).

Tabelle 1C: Empathielosigkeit

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Kohärenz	Modell 2 Kohärenz
<i>Schulversagen</i>	-0.26***	-0.25***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit¹</i>	-0.30***	-0.47***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.19**	0.18**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.18*	-0.17*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.27***	0.27**
<i>Mangelnde Empathie</i>	0.15*	n.s. (-)
<i>Mangelnde Empathie* Kohärenzsinn2</i>		0.30*
<i>R-Square</i>	0.313	0.323

Tabelle 2C: Provozierbarkeit

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Kohärenz.	Modell 2 Kohärenz
<i>Schulversagen</i>	-0.25***	-0.25***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.26***	-0.47**
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.18**	0.16**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.22*	-0.20*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.27**	0.27**
<i>Provozierbarkeit</i>	n.s.	n.s.
<i>Provozierbarkeit* Kohärenz</i>		0.35*
<i>R-Square</i>	0.272	0.298

Bei den wenig auffälligen Jugendlichen zeigte sich keinerlei derartiger Effekt. Bedeutsame Beziehung erwies sich in den Analysen ohne Berücksichtigung der Brechungsfaktoren als protektiver Faktor gegen eine Tatsteigerung bei den MAAZ. Unter Berücksichtigung von Reue zeigte sich die protektive Funktion einer bedeutsamen Beziehung aber nur bei denjenigen, die wenig Reue berichteten (siehe Tabelle 3C).

¹ Gedanken/Gefühle sind nicht oft durcheinander/fühlte mich in letzter Zeit nicht oft wie ein Pechvogel

Tabelle 3C: Reue

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 bedeutsame Bez.	Modell 2 bedeutsame Bez.
<i>Schulversagen</i>	-0.22***	-0.24***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i> ²	-0.29***	-0.29***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.19**	0.20**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.21*	-0.53**
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.32**	0.31***
<i>Reue</i>	n.s. (-)	n.s. (-)
<i>Reue * bedeutsame Bez.</i>		0.38*
<i>R-Square</i>	0.302	0.320

Vielleicht wirkt eine bedeutsame Beziehung gerade bei denjenigen protektiv, die noch keine eigene Reue entwickelt haben, weil sie daraus das ziehen können, was diejenigen, die bereits Reue empfinden, schon haben. Auch das passive Bewältigungsverhalten verringerte den protektiven Effekt einer bedeutsamen Beziehung auf die Tatsteigerung. Bei denjenigen, die ein stark passives Bewältigungsverhalten berichteten, hatte die bedeutsame Beziehung keinen protektiven Effekt mehr (Tabelle 4C).

Tabelle 4C: Passives Bewältigungsverhalten

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Stabil. Bez.	Modell 2 Stabil. Bez.
<i>Schulversagen</i>	-0.21**	-0.24***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.26***	-0.20***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.18**	0.16**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.20*	0.25*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.28**	0.27**
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten</i>	-0.17*	n.s. (-)
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten * Bedeutsame Beziehung</i>		-0.52*
<i>R-Square</i>	0.281	0.306

Es gehört vielleicht auch eigene Aktivität dazu, dass eine bedeutsame Beziehung protektiv wirken kann und weniger die Haltung, sich lieber zurück zu ziehen, zu hoffen, dass sich ein Problem von alleine klärt, oder sich abzulenken. Einen ähnlichen Effekt auf die protektive Wirkung von bedeutsamer Beziehung zeigte ein inkonsistenter Erziehungsstil der Eltern aus dem Block der Kontrollstrategien. Wenn die Eltern einen inkonsistenten Erziehungsstil ausübten, verschwand der protektive Effekt der bedeutsamen Beziehung. Möglicherweise hat ein inkonsistenter Erziehungsstil auch etwas mit der Qualität der Beziehung der Eltern zu tun. Wenn diese den Kindern dann keine gute Beziehung vorgelebt haben, bringt den Jugendlichen eine bedeutsame Beziehung vielleicht weniger. Bei den anderen Jugendlichen gab es keinen solchen Effekt (Tabelle 5C).

Tabelle 5C: Inkonsistenter Erziehungsstil*bedeutsame Beziehung

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Bedeutsame Beziehung	Modell 2 Bedeutsame Beziehung
<i>Schulversagen</i>	-0.22***	-0.24***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.27***	-0.28***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.20**	0.19**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.20*	-0.55**
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.35***	0.33***
<i>Inkonsistenter Erziehungsstil</i>	n.s. (-)	-0.23**
<i>Inkonsistenter Erziehungsstil * Bedeutsame Beziehung</i>		0.43**
<i>R-Square</i>	0.308	0.357

² Gedanken/Gefühle sind nicht oft durcheinander/fühlte mich in letzter Zeit nicht oft wie ein Pechvogel

Verständigungsbereitschaft, Reue, Aktivierung sozialer Ressourcen, wenig aggressive Emotionen, das Wissen der Eltern um mögliche Taten, sowie der Behördenkontakt erwiesen sich bei den MAAZ als positive Brechungsfaktoren im Sinne einer Verringerung/Vermeidung eines ursprünglich tat-/gewaltfördernden Effektes. Expressive Gewaltbefürwortung führte signifikant stärker zu Tatsteigerung bei denjenigen, die sich wenig verständigungsbereit zeigten (Tabelle 6C).

Tabelle 6C: Verständigungsbereitschaft*expressive Gewaltbereitschaft

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 express. Gew.	Modell 2 express. Gew.
<i>Schulversagen</i>	-0.25***	-0.24***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.24***	-0.26***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.19**	0.21**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.21*	-0.27*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.36**	n.s.
<i>Mangelnde Verständigungsbereitschaft</i>	n.s. (-)	-0.51*
<i>Mangelnde Verständigungsbereitschaft * express. Gew.</i>		0.54*
<i>R-Square</i>	0.305	0.409
<i>CFI/RMSEA</i>	0.934/0.042	0.903/0.060

Öffentliche Diskriminierung führte in signifikant stärkerer Weise zu expressiver Gewaltbereitschaft bei denjenigen, die wenig Reue berichteten, Reue wirkte also dämpfend auf den gewaltbegünstigenden Effekt von öffentlicher Diskriminierung (Tabelle 7C).

Tabelle 7C: Reue*öffentliche Diskriminierung

AV=Expressive Gewaltbereitschaft	Modell 1 Öff. Disk.	Modell 2 Öff. Disk.
<i>Mangelnde Selbstwirksamkeit</i>	-0.28***	-0.31***
<i>Öffentliche Diskriminierung</i>	0.37***	0.72***
<i>Anerkennungsdefizit Familie</i>	0.19*	0.18*
<i>Reue</i>	n.s.	0.25*
<i>Reue * Öff. Disk.</i>		-0.45**
<i>R-Square</i>	0.244	0.289

Das Schulversagen erwies sich bei den MAAZ unter Berücksichtigung des Brechungsfaktors Aktivierung sozialer Ressourcen nur bei denjenigen als protektiv, die gleichzeitig soziale Ressourcen aktivieren konnten. Bei denjenigen, die angaben, nicht zu versuchen mit jemandem über ihre Probleme zu sprechen, oder jemanden bei Problemen um Hilfe zu bitten, verlor das Schulversagen seine protektive Wirkung (Tabelle 8C).

Tabelle 8C: Aktivierung sozialer Ressourcen*Schulversagen

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Schulversagen	Modell 2 Schulversagen
<i>Schulversagen</i>	-0.28***	-0.50***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.24***	-0.24***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.17**	0.16**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.22*	-0.22*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.34***	0.38***
<i>Mangelnde Aktivierung sozialer Ressourcen</i>	-0.15*	-0.32**
<i>Mangelnde Aktivierung sozialer Ressourcen * Schulversagen</i>		0.30*
<i>R-Square</i>	0.313	0.350

Wenig aggressive Gefühle wirkten als Brechungsfaktoren gegen den deliktsteigernden Effekt von mangelnder interner Kontrolle. Wenn sich die Jugendlichen wenig aggressiv zeigten, dann führte mangelnde interne Kontrolle nicht zur Tatsteigerung, wenn sie sich aggressiv äußerten, dann wirkte mangelnde interne Kontrolle als Risikofaktor für die Deliktsteigerung (Tabelle 9C).

Tabelle 9C: Aggressive Emotionen*interne Kontrolle

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Int. Kontrolle	Modell 2 Int. Kontrolle
<i>Schulversagen</i>	-0.24***	-0.26***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.25***	-0.24***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.18**	0.51**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.22*	-0.22*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.31***	0.32***
<i>Aggressive Emotionen</i>	n.s. (+)	0.19*
<i>Aggressive Emotionen * interne Kontrolle</i>		-0.40*
<i>R-Square</i>	0.270	0.307

Das Wissen der Eltern um mögliche Taten erwies sich als signifikanter Brechungsfaktor des tatsteigernden Effektes von expressiver Gewaltbereitschaft bei den MAAZ. Wissen die Eltern um Taten, so wirkt sich die expressive Gewaltbereitschaft nicht mehr tatsteigernd aus, wissen die Eltern nichts, so besteht ein stark tatsteigernder Effekt (Tabelle 10C).

Tabelle 10C: Wissen der Eltern*expressive Gewaltbereitschaft

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Ex. Gebe	Modell 2 Ex. Gebe
<i>Schulversagen</i>	-0.26**	-0.21 ¹
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.25***	n.s. (-)
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.17**	0.12*
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.21*	n.s. (-)
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.31***	0.91***
<i>Wissen Eltern Taten³</i>	n.s. (+)	1.12***
<i>Wissen Eltern Taten* Expressive Gewaltbereitschaft</i>		-1.42***
<i>R-Square</i>	0.279	0.535

Bei den anderen Jugendlichen zeigte sich dieser Brechungseffekt nicht. Auch der Behördenkontakt erwies sich als positiver Brechungsfaktor, allerdings ebenfalls ausschließlich bei den MAAZ. Wenn MAAZ schon mal Behördenkontakt hatten, dann hatte die empfundene öffentliche Diskriminierung einen signifikant schwächeren Effekt auf die expressive Gewaltbereitschaft, wenn nicht, dann befeuerte Diskriminierung deutlich stärker die expressive Gewaltbereitschaft (Tabelle 11C).

Tabelle 11C: Behördenkontakt*öffentliche Diskriminierung

AV=Expressive Gewaltbereitschaft	Modell 1 Öff. Disk.	Modell 2 Öff. Disk.
<i>Mangelnde Selbstwirksamkeit</i>	-0.27**	-0.25**
<i>Öffentliche Diskriminierung</i>	0.35***	0.65***
<i>Anerkennungsdefizit Familie</i>	0.19*	0.16*
<i>Behördenkontakt (Polizei/Gericht)</i>	n.s. (+)	0.25*
<i>Behördenkontakt (Polizei/Gericht) * DiskÖff</i>		-0.45**
<i>R-Square</i>	0.235	0.262

³ Wissen Ihre Eltern von möglichen Taten?

Behördenkontakt schien bei den MAAZ die negative Wirkung von wahrgenommener öffentlicher Diskriminierung einzudämmen (zu brechen), bei den anderen Jugendlichen gab es diesen Interaktionseffekt nicht. Einen ähnlichen Effekt hatte der Behördenkontakt in der Beziehung zwischen dem Anerkennungsdefizit in der Familie und impulsiver Gewaltbereitschaft: wenn MAAZ schon mal Behördenkontakt hatten, dann war der negative Effekt des Anerkennungsdefizites auf impulsive Gewaltbereitschaft signifikant geringer (Tabelle 12C) – Behördenkontakt schien auch hierbei den MAAZ den negativen Effekt des Anerkennungsdefizites in der Familie auf impulsive Gewaltbereitschaft zu brechen, bzw. zu verringern. Bei den anderen Jugendlichen gab es diesen Effekt nicht.

Tabelle 12C: Behördenkontakt*Anerkennungsdefizit in der Familie

AV=Impulsive Gewaltbereitschaft	Modell 1 AKdef. Familie	Modell 2 AKdef. Familie
<i>Migrationshintergrund</i>	0.16*	0.17*
<i>Anerkennungsdefizit Familie</i>	0.25**	0.43***
<i>Behördenkontakt (Polizei/Gericht)</i>	n.s. (+)	0.21*
<i>Behördenkontakt (Polizei/Gericht) * AKdef. Familie</i>		-0.29*
<i>R-Square</i>	0.108	0.127

Zuletzt ergaben sich Brechungseffekte für Verarbeitungsstrategien, die Indikatoren für einen Rückzug, Passivität oder Depression sind, nämlich passives Bewältigungsverhalten, anomische Emotionen und psychosomatische Beschwerden (vegetativ). Die Annahme aus der TSD, dass diese passiven Verarbeitungsmuster negative Effekte beschleunigen, ließ sich bei den MAAZ nicht feststellen, sondern Gegenteiliges. Passives Bewältigungsverhalten und anomische Emotionen erwiesen sich als Brechungsfaktoren in der negativen Beziehung zwischen öffentlicher Diskriminierung und expressiver Gewaltbereitschaft – bei passiven und anomischen Jugendlichen aus der Gruppe der MAAZ führte Diskriminierung signifikant schwächer zu expressiver Gewaltbefürwortung (Tabellen 13C und 14C) – möglicherweise sind die passiven und anomischen Gefühle alternative Reaktionen auf Anerkennungsverletzungen.

Tabelle 13C: Passives Bewältigungsverhalten*öffentliche Diskriminierung

AV=Expressive Gewaltbereitschaft	Modell 1 Öff. Disk.	Modell 2 Öff. Disk.
<i>Mangelnde Selbstwirksamkeit</i>	-0.27**	-0.28***
<i>Öffentliche Diskriminierung</i>	0.37***	n.s. (-)
<i>Anerkennungsdefizit Familie</i>	0.19*	0.20**
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten</i>	n.s. (-)	-0.31**
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten * Disk. öff.</i>		0.54**
<i>R-Square</i>	0.245	0.309

Tabelle 14C: Anomische Emotionen*öffentliche Diskriminierung

AV=Expressive Gewaltbereitschaft	Modell 1 Öff. Disk.	Modell 2 Öff. Disk.
<i>Mangelnde Selbstwirksamkeit</i>	-0.25**	-0.23**
<i>Öffentliche Diskriminierung</i>	0.38***	0.58***
<i>Anerkennungsdefizit Familie</i>	0.21*	0.20*
<i>Anomische Emotionen</i>	n.s. (-)	n.s. (+)
<i>Anomische Emotionen * Disk. öff.</i>		-0.36*
<i>R-Square</i>	0.229	0.243

Ähnlich verhielt es sich für die Beziehung zwischen expressiver Gewaltbereitschaft und der Tatsteigerung – passives Bewältigungsverhalten und psychosomatische Beschwerden verringerten den tatsteigernden Effekt der expressiven Gewaltbereitschaft (Tabellen 15C und 16C).

Tabelle 15C: Passives Bewältigungsverhalten*expressive Gewaltbereitschaft

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 ex. Gebe.	Modell 2 ex. Gebe.
<i>Schulversagen</i>	-0.21**	-0.23**
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit⁴</i>	-0.26***	-0.24***
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.18**	0.17**
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.20*	-0.19*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.28**	n.s. (-)
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten</i>	-0.17*	-0.41*
<i>Wenig passives Bewältigungsverhalten * Expressive Gewaltbereitschaft</i>		0.45*
<i>R-Square</i>	0.281	0.308

Tabelle 16C: Psychosomatische Beschwerden vegetativ*expressive Gewaltbereitschaft

AV=Differenz Inzidenzen logarithmiert	Modell 1 Ex. Gebe	Modell 2 Ex. Gebe
<i>Schulversagen</i>	-0.26***	-0.24***
<i>Kohärenzsinn2 Strukturiertheit</i>	-0.24**	-0.20*
<i>Mangelnde interne Kontrollüberzeugungen</i>	0.17**	0.14*
<i>Bedeutsame Beziehung</i>	-0.24*	-0.21*
<i>Expressive Gewaltbereitschaft</i>	0.32***	0.61***
<i>Psychosomatische Beschwerden vegetativ</i>	0.12*	0.53*
<i>Psychosomatische Beschwerden vegetativ * Expressive Gewaltbereitschaft</i>		-0.59**
<i>R-Square</i>	0.296	0.340

⁴ Gedanken/Gefühle sind nicht oft durcheinander/fühlte mich in letzter Zeit nicht oft wie ein Pechvogel

Mehrfachtäterschaft im Jugendalter
Soziale Hintergründe und Verläufe wiederholter
Delinquenz

Freiheit, M.; Groß, E.; Wandschneider, S.; Heitmeyer, W.
2018, XIV, 235 S. 8 Abb., 4 Abb. in Farbe., Softcover
ISBN: 978-3-658-16109-5